65217

www.interiorfashion.de

interior fashion

more than furniture

Architektonisches Manifest: Konzept für die Geburtshilfe

Geplan Design: Leidenschaftliches Hotel-Design

Little Island: Ein Park auf Stelzen

Outdoor Extra: Wenn die Küche nach draußen zieht

4|2021

Hotellerie nach Corona: Wird alles anders?

Cord (l.) und Rolf Glantz – die Geschäftsführer von Geplan Design. Fotos: Geplan Design

„Wir kämpfen leidenschaftlich für einen Entwurf“

Mit einem Planungsansatz für ein neuartiges Hotelkonzept kam die Hotelgruppe H-Hotels.com auf Geplan Design zu: In Leipzig sollte eine Doublebrand bestehend aus dem Hyperion Hotel für anspruchsvolle Geschäftsreisende und H2 Hotel für preisbewusste Städtetouristen entstehen. „Die Herausforderung bestand nicht darin, Harmonie zwischen den beiden Konzepten zu schaffen, sondern die Abgrenzung. Und das in einer verbindenden Bauweise, denn den Back-of-the-House-Bereich mit Küche und Büros gibt es nur einmal“, klärt Rolf Glantz auf.

Geplan Design – das sind Cord und Rolf Glantz mit ihrem 22-köpfigen Team. Ansässig ist das Büro in Stuttgart – tätig ist es weltweit. Im Fokus stehen Hotel- und Restaurantprojekte – sowohl für große Hotelketten als auch für Privathoteliers. Dabei geht es den Zwillingsbrüdern um weit mehr als nur darum, eine schöne Location zu schaffen. Sie wollen Bauherren wie Gäste mit ihren Konzepten begeistern, sie möchten einen Wohlfühlort schaffen – ganz gleich, wo dieser zu finden ist. Deshalb gibt es auch keine Innenarchitektur von der Stange, sondern Maßanzüge – passend für jedes Haus und für jeden Ort. Bianca Schmidt war in Stuttgart zu Gast und hat sich in die Welt des Hoteldesigns entführen lassen.

Innenarchitektur war Cord und Rolf Glantz in die Wiege gelegt. Ihr Vater hatte eine Baustoffhandlung und die Mutter hat im Krieg eine Ausbildung in der Werkkunstschule gemacht – das Studium der Innenarchitektur gab es damals noch nicht – und für ihren Vater, der Braumeister war, Einrichtungen für Brauereien geplant. Die Zwillingsbrüder haben schließlich einen vollkommen identischen Ausbildungsweg beschritten und beide Innenarchitektur studiert. Nach dem Studium allerdings trennten sich die Wege. Cord Glantz zog es zu einem Büro nach Reutlingen und Rolf Glantz nach einem kurzen Zwischenstopp in München zu Geplan Design nach Stuttgart – damals natürlich noch nicht wissend, dass sein Bruder 2009 das Büro übernehmen würde – und anschließend zu einem großen Unternehmen in Schwäbisch-Hall, wo er zehn Jahre die Planungsabteilung leitete.

Währenddessen schaffte es Cord Glantz, neue Kunden – sowohl große Hotelketten als auch Privathoteliers – für Geplan Design zu gewinnen und die Kompetenz im Bereich Hoteldesign weiter auszubauen. Übrigens wurde Geplan Design 1976 bereits als hotelaffines Innenarchitekturbüro gegründet und dürfte damit eines der ältesten Büros in Deutschland mit diesem Schwerpunkt sein. Vor drei Jahren war es dann soweit: Rolf Glantz kehrte zu Geplan Design zurück – dieses Mal nicht als Angestellter, sondern als Geschäftsführer. Seither leiten die beiden Brüder gemeinsam die Geschicke des Büros, das in der Zwischenzeit 22 Mitarbeiter beschäftigt.

Hotels stellen auch heute noch den größten Anteil der Projekte dar, und Namen wie Hilton, Hyatt, Jaz in the City, Lindner Hotels & Resorts, Maritim, Marriott oder Mövenpick schmücken die Referenzliste. Doch gerade in den vergangenen zwei Jahren kamen zahlreiche Privatkunden auf das Büro zu. Grund hierfür ist die Villa des Fertighaus-Spezialisten WeberHaus, die Geplan Design zum 60-jährigen Jubiläum des Unternehmens für die Fertighausausstellung in Rheinau-Linx gestaltet hat. „Geplant worden war die Villa vom britischen Architekten Nick Blunt, und wir wurden mit der Innenarchitektur beauftragt“, erklärt Cord Glantz. „Mit viel Emotion, aber auch systemischem Denken haben wir das Haus von innen nach außen entwickelt und eine Villa mit großer Strahlkraft, Gefühl und Eleganz geschaffen. Damit haben wir WeberHaus ein Stück weit geholfen, das Fertighaus-Image abzustreifen.“

Der Ritterschlag für das Geplan-Design-Team erfolgte schließlich durch Firmengründer Hans Weber, der dem Projekt anfänglich sehr kritisch gegenüberstand. Er feierte seinen 83. Geburtstag in der Villa. Und es gibt auch bereits einen neuen Auftrag von WeberHaus: Geplan Design ist aufgefordert, ein weiteres Musterhaus zu gestalten, dann allerdings in einem Fertighaus-Park mit 14 Mitbewerbern. Aufgabe ist es, ein Haus zu kreieren, mit dem WeberHaus in diesem Umfeld positiv herausticht.

Ein weiteres Geschäftsfeld, das sich in jüngster Zeit entwickelt hat, ist die innenarchitektonische Gestaltung von Vorstandsräumen, Kantinen und Empfangsbereichen von Gewerbeobjekten, in denen Hotelqualitäten gefragt sind. „Hier kommt der Fachkräftemangel zum Ausdruck, denn die Unternehmen müssen sich heute mehr denn je bemühen, junge Talente für sich zu gewinnen. Alleine über das Gehalt funktioniert das aber nicht mehr“, so Cord Glantz. „Das geht sogar so weit, dass wir für das Unternehmen Vector, Marktführer in der Entwicklung von Automobilsoftware, in Karlsruhe direkt neben der Universität ein Gebäude gestalten, das bereits die Studenten auf das Unternehmen aufmerksam machen soll. Hier wird es eine 25 Meter lange Rollenrutsche geben, die sich durch das gesamte Atrium zieht. Solche Installationen kennt man aus Freizeitparks, aber in der Größe dürfte sie bisher einmalig sein.“

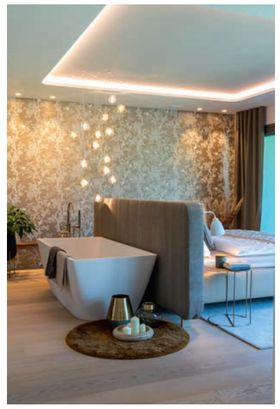
An Ideen und Kreativität mangelt es dem Geplan-Design-Team in keinem Fall. So ist

Individuell und markant – einfach unverwechselbar: das österreichische Hotel-Restaurant Jungbrunn. Für Cord Glantz ist es ein Herzensprojekt: „Hier kann ich Kunden reinführen und sagen: So macht man das. Mehr Worte braucht es nicht.“

jeder Entwurf, sei es für ein Hotel, ein Privathaus oder den Gewerbekunden individuell. Es gibt keinen Geplan-Design-Stil. Das wird auch beim Blick in die Projekte auf der Internetseite mehr als deutlich. „Wir gehen sehr individuell auf die Wünsche des Kunden ein“, erklärt Rolf Glantz. „Unsere Konzepte sind wie ein Maßanzug. Bei uns gibt es keine Universallösung, sondern wir fragen uns immer, welche Lösung genau hier an diesem Ort für diese Art von Objekt die richtige ist. Und die findet man garantiert an keiner anderen Stelle.“

Der Hotelkomplex aus Hyperion Hotel und H2 Hotel in Leipzig, der vor kurzem eröffnet wurde, steht beispielhaft für das Credo des Büros. Hier haben sich die Innenarchitekten von Leipzig als traditionellem Dichter- und Buchdruckerzentrum leiten lassen: So wirft der Kronleuchter der Rezeption des Hyperion Hotels mit aus Metall gelaserten Buchstaben sein reizvolles Schattenspiel in den Raum. Zudem schmücken Porträts von namhaften Literaturpersönlichkeiten die Hotelflure und statt mit nur einer Nummer an der Zimmertür wird der Gast zusätzlich von einem Dichter begrüßt – um nur einige Details zu nennen.

Neben der Individualität in den Projekten gilt als weiterer USP des Büros, dass die beiden Geschäftsführer in jedes einzelne Projekt persönlich eingebunden sind. „Wir kommen nicht nur zu den Vertragsverhandlungen und am Ende zur Eröffnung, sondern sind regelmäßig auf den Baustellen zu finden und immer für unsere Kunden ansprechbar“, unterstreicht Cord Glantz. Die



Mit der Gestaltung einer Luxus-Villa für die Ausstellung von WeberHaus im baden-württembergischen Rheinau-Linx zeigt Geplan Design, was ein Fertighaus in aller Individualität kann und sich nicht vor einem Architektenhaus verstecken muss. Denn es ist ein Architektenhaus!

Projekte teilen sich die Brüder übrigens auf. Das schafft nicht nur klare Kompetenzen nach außen, sondern auch Sicherheit für die Mitarbeiter.

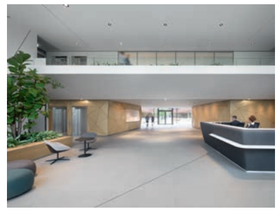
Als Kompliment werten Cord und Rolf Glantz auch den Satz eines Kunden: „Während ich andere Büros anschieben muss, muss ich bei Euch eher auf die Bremse treten.“ „Das soll nicht heißen, dass wir Luftschlösser bauen“, stellt Cord Glantz klar, „sondern vielmehr, dass wir das Projekt gemeinsam mit unserem Team zu einem perfekten Abschluss bringen wollen und der Bauherr am Ende das bekommt, was wir ihm am Anfang gezeigt haben.“

Apropos das bekommen, was am Anfang gezeigt wurde. Das ist ein wirkliches Phänomen und führt bei Kunden immer wieder zur Verblüffung: Das Endergebnis eines Projekts ist kaum von den Renderings zu unterscheiden. „Renderings sind für uns nicht nur ein Darstellungsmittel, sondern Entwurfswerkzeug“, erklärt Rolf Glantz. „Wir kontrollieren damit den Raum, und das Rendering bleibt bis zum Schluss der Maßstab dessen, was es zu entscheiden gilt.“

Deshalb ist es auch eine Selbstverständlichkeit, dass diese im Haus erstellt werden. Wie auch alle anderen Leistungen aus dem Haus Geplan Design kommen – von der ersten Entwurfsidee bis zur Bauaufsicht.

Der Erfolg des Büros – aktuell werden 35 Projekte betreut – lässt sich also nicht nur an einem Punkt festmachen. Es ist das Gesamtpackage, das der Kunde bekommt. Dazu zählt eben auch die Expertise im Bereich Hotel und Gastronomie. Und damit ist nicht nur die Gestaltungskompetenz gemeint, sondern vielmehr das Wissen um die Abläufe in einem Hotel oder Restaurant. „Letztendlich geht es bei einem Hotel bzw. Restaurant um viel Geld. Wenn am Ende zwei, drei Mitarbeiter mehr gebraucht werden, weil die Abläufe schlecht geplant sind, macht sich das natürlich bemerkbar“, ist Rolf Glantz überzeugt.

Deshalb ist es den beiden Innenarchitekten natürlich am liebsten, wenn sie bereits zu Planungsbeginn eines Projektes hinzugezogen werden. „Wir erleben immer wieder, dass Architekten kaum Erfahrung im Bau von Hotels haben“, weiß Rolf Glantz. „Hinzu kommt, dass dem Architekten in erster Linie das Äußere des Gebäudes am Herzen liegt und dies perfekt sein soll. Wir haben jedoch die Auffassung, dass das Äußere und das Innere miteinander wachsen und sich gegenseitig bedingen müssen.“ Wo möglich, ziehen die beiden deshalb auch ein befreundetes Architekturbüro aus Stuttgart hinzu. Der Ansatz der Planung von innen nach außen hat aber auch einen wirtschaftlichen Faktor. „Auf diese Weise konnten wir bei einem Hotelprojekt in Frankfurt zehn Zimmer pro Etage mehr unterbringen. Und bei zehn Etagen ist das schon eine Hausnummer“, so Rolf Glantz.



„Form follows function“ bestimmt die neuen Schulungsräume der Internationalen Vector-Academy des IT Global Players in Weilimdorf. Die weißen Wände scheinen fugenlos und sind allesamt „beschreibbar“. Die dreidimensionalen Echtholzoberflächen im umlaufenden Raum schaffen eine besondere Atmosphäre und bringen den Gedanken des „Organic Networking“ zum Ausdruck.

Bei einem auf Hotels spezialisierten Büro stellt sich natürlich aktuell die Frage, wie sich die Pandemie ausgewirkt hat. Wurden Projekte auf Eis gelegt oder sogar gestrichen? „Tatsächlich hatte die Pandemie keinen Einfluss auf unseren wirtschaftlichen Erfolg. Wir mussten glücklicherweise nie auf Kurzarbeit zurückgreifen. Lediglich das Thema Homeoffice war natürlich auch bei uns plötzlich aktuell, was es vorher nicht war. Das hat aber sehr gut funktioniert und wird auch in Zukunft bei uns eine Rolle spielen“, so Cord Glantz. „Bei den Projekten gab es an der ein oder anderen Stelle sicherlich Bauverzögerungen, aber die Projekte waren alle in einem Stadium, in dem weitergebaut wurde – natürlich auch mit der Hoffnung, dass die Pandemie irgendwann ein Ende hat.“

Konsequenzen sind allerdings für die zukünftigen Planungen zu erwarten. Hier wissen die Brüder zu berichten, dass sie von Bauherren und Betreibern dazu aufgefordert werden, sich Gedanken darüber zu machen, wie sich die Räume noch flexibler gestalten lassen. Beispielsweise, dass Hotelzimmer als Mini-Offices vermietet werden können oder sich Konferenzräume schnell umgestalten lassen.

Neben Flexibilität spielt auch eine nachhaltige Bauweise eine immer größere Rolle. Mehr und mehr Gebäude werden DGNB- oder LEED-zertifiziert. Und bei den Bauherren, die das Thema noch nicht ganz oben auf dem Zettel stehen haben, hat die Frage nach einer geplanten Zertifizierung schon zu dem ein oder anderen Denkanstoß geführt. Für die Brüder Glantz ist nachhaltiges Bauen ein wichtiges Thema, das sie sehr ernst nehmen. „Aus unserer Sicht ist das ökologischste, mit hochwertigen Materialien zu arbeiten und Konzepte zu entwickeln, die durchdacht sind, so dass ein langer Lebenszyklus gewährleistet ist“, ist sich Cord Glantz sicher. „Dabei denken wir natürlich auch bei der Wahl der Materialien nach, wie sich diese am Ende wieder rückbauen und recyceln lassen.“ Es gibt aber auch Bauherren, die sich Nachhaltigkeit auf die Fahnen geschrieben haben. „Wir arbeiten zum Beispiel mit Archy Nova, dem Initiator der Co-Housing-Marke „we-house“ zusammen. Deren Wohnprojekte orientieren sich an dem Cradle-to-Cradle-Gedanken und nehmen Nachhaltigkeit sehr ernst. Dabei wird ständig hinterfragt, ob Rohstoffe aus der Region bezogen werden können, wie man Vorhandenem ein neues Leben geben und in einem anderen Kontext wiederverwenden kann, um nur einige Aspekte zu nennen. Das liegt ganz auf unserer Linie, und wir sind froh, dass wir mit dem Unternehmen zusammenarbeiten dürfen.“

Das Beispiel Geplan Design zeigt, dass Innenarchitektur weit mehr ist als Dekoration oder einem Raum ein schönes Gesicht zu geben. „Innenarchitektur ist ein sehr komplexes Aufgabenfeld, das rund 20 Gewerke umfasst, die wir alle bis zu einem gewissen Grad beherrschen müssen. Natürlich sind wir keine Schreiner und keine Maler, aber wir sind die, die eine Idee, einen Entwurf haben und für ihn kämpfen“, sind sich Cord und Rolf Glantz einig. „Wenn der Innenarchitekt auch hin und wieder als bequem und unnötig angesehen wird, so sind wir es doch, die alle Gewerke und das gesamte Projekt im Blick haben müssen. Oder wie es eine Kollegin formuliert: Der Innenarchitekt ist der Gralshüter der Gestaltung.“ Und Cord Glantz ergänzt: „Während unseres Studiums hat man uns eingetrichtert, dass die erste Hülle nach der eigenen Haut die Kleidung ist. Und als nächste Wohlfühlhülle kommt die Innenarchitektur. Das haben wir verinnerlicht und wir sind uns dieser Verantwortung bewusst, denn Innenarchitektur beeinflusst das Wohlbefinden der Menschen.“ **www.geplan.de**

Für die Kantine von Vector hat das Team von Geplan Design ein wahres Sterneambiente geschaffen, das zudem optimale Arbeitsabläufe garantiert – bei 1.500 Gästen täglich eine echte Herausforderung.

2018 wurde die „Denkfabrik“ im Lindner Congress Hotel, Düsseldorf, als „Coolster Tagungsraum Deutschlands“ ausgezeichnet. Auf mehr als 500 qm, aufgeteilt in 200 qm Co-Working-Area und 325 qm flexible Veranstaltungsfläche, verschmilzt lässiger Industriestyle mit gemütlichem Design, kombiniert mit modernster Multimediatechnik.